

## FrauenPredigthilfe 2/00

# Heilende Kraft der Begegnungen

Elemente für eine Bußfeier zur Fastenzeit

*Mag<sup>a</sup> Brigitte Gruber-Aichberger, Direktorin Pastorale Berufe, Linz*

### VORSCHLAG ZUR GESTALTUNG DER KIRCHE:

Im Feierraum ein Netz aufhängen als Zeichen für tragfähige Beziehungen oder allen Gottesdienstbesucher/innen beim Eintritt in die Kirche einen Faden in die Hand geben als Hinweis dafür, daß wir alle in Beziehungen und von Begegnungen leben. Auf Netz oder Faden kann bei der Einstimmung Bezug genommen werden.

### EINGANGLIED

### ERÖFFNUNG

<b>EINSTIMMUNG</b>
--------------------

Text: Begegnung

**Begegnung**

nicht - sich schnell treffen  
nicht - kurz einmal vorbeischaun  
nicht - die Tür nur spaltbreit öffnen

**Begegnung**

verweilen  
wahrnehmen was ist  
einlassen

**Begegnung**

Zeit haben  
berührt sein  
da sein

**Begegnung**

Nähe  
Verstehen  
gemeinsam gehen

(Brigitte Gruber-Aichberger)

**(Hinweis auf das Netz oder die Fäden)**

Begegnungen sind wie Fäden, die zusammenlaufen zu einem Netz, das trägt und vertrauensvoll hineinsinken läßt. Tagtäglich begegnen wir Menschen und sehr oft begegnen wir ihnen eigentlich nicht z.B. bei anstrengenden Arbeitsbesprechungen oder bei einem kurzen Tratsch zwischendurch. Die flüchtige Frage „Wie geht es dir?“ bekommt dabei die erwartete Antwort „Danke ganz gut.“; und schon steht etwas anderes im Mittelpunkt.

Immer öfter passiert es, daß Menschen inmitten vieler anderer vereinsamen, daß keine Zeit bleibt, sich wirklich zu begegnen, einander zu verstehen. Wir brauchen verbindende, Beziehung stiftende Begegnungen. Leider sind unsere Fäden zueinander oft verknotet oder verwirrt, wir verstehen uns nicht wirklich, Beziehungen scheitern, Verbindungen reißen. Verletzungen, Vorurteile oder Fremde verhindern Begegnung.

**LIED****GEBET**

Gott des Lebens und der Liebe,  
 du suchst uns Menschen und begleitest uns durch unser Leben.  
 Öffne unsere Herzen damit wir deine Botschaft hören und verstehen.  
 Befreie und ermutige uns zu neuen Schritten auf dem Weg unserer Nachfolge.  
 Darum bitten wir durch Jesus unseren Bruder.  
 Amen

**SCHRIFTTEXT****Joh 4,1-30** Das Gespräch am Jakobsbrunnen**ÜBERLEITUNG ZUR BESINNUNG**

Kehrt um, denn das Reich Gottes ist nahe!  
 Mit dieser Botschaft ist Jesus aufgetreten. In Begegnungen mit Jesus haben viele Menschen erfahren und gespürt, was Reich Gottes heißt: Kinder, Frauen und Männer wurden geheilt, aufgerichtet, von Schuld befreit und ermutigt, neue Wege zu gehen. Die Begegnung mit der Frau am Jakobsbrunnen berichtet von dieser Erfahrung.  
 Jesus hat viele Menschen bewogen, ihr Leben zu verändern, sich glaubend auf seinen Weg einzulassen. Gott sucht auch die Begegnung mit uns und beschenkt uns mit seiner Barmherzigkeit und Gnade, deshalb können wir jetzt voll Vertrauen mit all dem was uns belastet, bewegt, einengt und schuldig macht vor Gott hintreten und um sein Erbarmen bitten.

<b>BESINNUNG</b>
------------------

**> Begegnung bringt zum Ausdruck, was momentan bewegt**

Das Gespräch zwischen Jesus und der Samariterin führt in die Tiefe. Es bleibt kein oberflächliches Gerede, um die Stille zu füllen.

Die Begegnung bringt das Leben zur Sprache, das was momentan bewegt, was gesucht wird, was fehlt.

„Gib mir zu trinken“, bittet Jesus. „Gib mir von dem Wasser, das nie mehr durstig macht“, bittet die Frau.

- Bei wem kann ich offen meine Wünsche äußern, wem kann ich anvertrauen, was mich wirklich bewegt?
- Höre ich in Gesprächen zwischen den Zeilen, um wirklich zu verstehen, was die andere oder der andere sagen möchte?
- Nehme ich mir bewußt Zeit für Begegnungen mit meiner Frau, meinem Mann, meinen Kindern, Freundinnen und Freunden?

Stille

**> Lebendigkeit und Lebensfülle brauchen Zeiten der Stille, der Unterbrechung und der Vertiefung**

*Die Begegnung mit der Samariterin geschieht um die Mittagszeit. Es ist eine Zeit wo alles ruht, keiner sonst ist am Brunnen. Durch die Begegnung wird der Alltag unterbrochen.*

Es gibt Lebenssituationen, in denen wir übervoll sind mit Sorgen, Terminen, Geschäften, Arbeit. Ein angefüllter Alltag verhindert das Sprudeln einer lebendigen Quelle; deckt zu, was uns im Innersten bewegt, macht uns auch unsensibel für die Anliegen unserer Mitmenschen. Glaube als belebende Kraftquelle zu erfahren, braucht die Bereitschaft in die Tiefe zu gehen, den eigenen Sehnsüchten nachzugehen, dem Zuspruch zu trauen.

Den ganzen Tag aktiv und geschäftig sein, heißt noch nicht lebendig sein.

- Halte ich es aus, einmal nichts zu tun?
- Kann ich Stille aushalten?
- Gibt es für mich bewußte arbeitsfreie Zeiten?
- Was läßt mich leben und erfüllt mein Leben mit Freude, Kraft, Friede und Zufriedenheit?
- Was füllt mein Leben an und läßt mich trotzdem innerlich leer sein?

Stille

**> Begegnungen verändern und befreien**

*„Da ließ die Frau ihren Wasserkrug stehen und ging in den Ort hinein, um den Leuten zu erzählen“*

Im Leben dieser Frau hat sich vieles gewandelt: aus der Wasserträgerin wird eine Verkünderin der Botschaft Jesu. Das was bisher bestimmend und beherrschend war, läßt sie zurück, sie geht einen neuen Weg.

Den Alltag einmal beiseite lassen, von dem was sonst den Tag bestimmt Abstand nehmen. Unterbrechen als ersten Schritt für den neuen Weg, für die Veränderung des Lebens.

- Was möchte ich gerne in meinem Leben verändern?
- Was bindet mich so sehr, daß ich nicht frei bin, meinen Weg zu gehen, meinem innersten Wunsch zu folgen?
- Wovon ist mein Leben, mein Denken bestimmt? Von Erfolg, Geld, Ansehen, Sorge um die Zukunft der Kinder, von Krankheit, Lasten, ....?

Stille

**> Begegnungen entdecken Fremdes und machen vertraut**

*Die Frau ist erstaunt, daß sie als Samariterin von einem Juden um Wasser gebeten wird.*

Jesus überwindet die Schranken der Regeln und Konventionen. Er sieht nicht die Samariterin, er sieht die Frau. Die Freiheit von Vorurteilen schafft die Voraussetzung zum Gespräch.

- Wie gehe ich mit Fremden, Ausländer/innen um. Kann ich offen und vorurteilsfrei Beziehungen aufnehmen?
- Haben Neuzugezogene, Fremde eine Chance, einen Platz in der Gemeinde oder Pfarre zu finden?
- Kann ich mich auf Neues, mir Fremdes einlassen oder muß immer alles beim Alten bleiben?

Stille

**GEMEINSAMES SCHULDBEKENNTNIS**

Gott, vor dir und den Menschen bekenne ich meine Fehler, meinen Anteil an Schuld, mein ganz persönliches Versagen. Laß mich ehrlich sein vor mir selbst, laß mich meinen Schatten erkennen und annehmen. Schenke mir Vergebung und die Kraft zur Veränderung, begleite mich und alle, die mir nahe stehen, damit wir im Miteinander wachsen und beschenkt werden mit Freude und Hoffnung. Amen

## LIED

### VERGEBUNGSBITTE

Gott, du vergibst die Sünden und schenkst uns deinen Frieden. Vergib uns unsere Schuld, heile was in uns verletzt ist, stille du unsere Sehnsucht nach einem erfüllten Leben und schenke uns die Gabe der Versöhnung und des Friedens. Amen

### FRIEDENSGRUß ALS ZEICHEN DER VERSÖHNUNG

(ev. können Fäden miteinander verknüpft oder ausgetauscht werden)

## SCHLUSSLIED

### SEGEN

nach A. Rotzetter

Das Licht der Vergebung erhelle deine Wege  
Der Baum des Friedens gebe dir Schatten  
Die Kraft der Versöhnung lasse dich Hindernisse überwinden  
Die Fülle der Liebe öffne deine Hände  
Die Lebendigkeit Gottes erfülle dein Herz.

## SENDUNG

---

### LIEDVORSCHLÄGE

Eines Tages kam einer  
Meine engen Grenzen  
Ich möchte gerne Brücken bauen  
Mach aus mir ein Werkzeug deines Friedens  
Hände die schenken erzählen von Gott  
Herr, erbarme dich  
Gott, unser Gott wie bist du zugegen GL 298  
Du rufst uns Gott, trotz unsrer Schuld GL 523  
Was ihr dem geringsten Menschen tut GL 619

---

Bestellungen, Anfragen und Rückmeldungen an:

Diözesane Frauenkommission Linz  
4021 Linz, Kapuzinerstraße 84  
Tel. 0732/7610-3010, Fax 7610-3779  
e-mail: frauenkomm@dioezese-linz.at